An die Mückenberechner und Kamelverschweiger

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 18

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-436085

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An die Mückenberechner und Kameelverschweiger.

Ein stolzer Presse-Moralist hat jüngst das Pferd der Statistick bestiegen und berechnet, daß die Genfer „Rößli" trotz des Maximaleinsatzes von nur 1 Fr. per Tour, 25 Fr. per Stunde, 300 Fr per Tag, 1350 Fr. und per Jahr 307,560 Fr. Nettoeinnahme der Bank einbringen — und daran knüpft er siegesgewiß die Bemerkung: „Wenn es den bisherigen Angriffen noch nicht gelang, das gefährliche Hazardspiel erfolgreich zu bekämpfen, so werden ihm die unumstößlichen Zahlen den Todesstoß versetzen."

Hm hm, Herr Mathematikus — sollten wirklich die Rößli am Gewinn resp. Verlust dieser Summen Schuld sein? Sind die Tierchen nicht von Blech oder Holz und so harm- wie seelenlos — und gibt es nicht eine viel höhere, lebendigere Wissenschaft als die tote Mathematik, nämlich die Psychologie??

Wie wär's da, Herr Rechnungsrat, wenn Sie statt mit den handgreiflichen Eseln am Spieltisch ein freilich kinder- und spielendleichtes Exempel aufzustellen, einmal sich an die allerdings viel mühseligere Calculation machten, die Verluste der minder offenbaren aber im Grunde gleichen Esel des Lebens auszudüfteln?

Herr, was glauben Sie, welche Unsummen von Gold-Verlusten, die Thränen und den Jammer noch gar nicht gerechnet, herauskommen würden vom Lebensspiel derjenigen Leute, die Sie und Ihre Gesinnungsgenossen im frommen Glauben an eine höhere Macht hindämmern lassen — einer Macht, deren „ausgleichender Gerechtigkeit auf Erden" man nur allein zu trauen brauche! — —??

Rechnen Sie — blinder Adam Riese, der Sie Andere führen wollen und sehen selbst nicht und lassen sie nicht sehen, heißt nicht rechnen, welche Riesenverluste die Gesamtheit derjenigen Leute erleidet, die, wenn sie aus Ihren Nachbeterschulen in das Leben treten — Güter kaufen mit erdrückender Schuldenlast — Handelsgeschäfte errichten ohne genügendes Kapital — Schuhmacher-Schneider-Bäckereien u. s. w. selbständig anfangen da, wo weder Aussicht auf gegenwärtige noch spätere Kundschaft ist — oder solche, die auf blose Spekulation hin Wertpapiere kaufen, also an der Börse spielen — oder Grundstücke kaufen oder auf Spekulation bauen — und so weiter alle die Glücksspieler des Lebens, denen nichts verhaßter ist als ernste Arbeit mit geistiger Anstrengung = als Berechnung, und von denen neun verkrachen, aber stets sich und die öffentliche Meinung hypnotisierend auf den zehnten weisen, der die Lebensbank „sprengte" und sich ein großes Loos erspielte — und, Sie blinder Blindenleiter, wenn dann kein Papier lang genug ist, diese Verlustsummen aufzuschreiben, die alle Jene verspielen, die nur Ihre hierarchische Lebensanschauung mit dem blöden äußeren Glanz zum Wagen verführt, wo nur ewig allein Wägen am Platze ist — dann mögen Sie auch daneben das Exempel der Rößli-Verluste notieren! — — —

Adam Riese.

Das kranke Prinzip.

Der bayerische Thronfolger will eine praktische Arzt-Assistentin heiraten — das ist ebenso vernünftig wie nötig. Denn das „monarchische Prinzip" ist schon längere Zeit sehr — „leidend" —

„An einem Kaiserwort darf man nicht deuteln —"

Ein Jahr grad' ist's her, seit die „Kanalvorlage" gefallen —
Und vom „unbeugsamen Willen" hört man kein Wort mehr fallen.
Ein größer' Wasserspiel kam — man braucht die Junker! —
Und da soll nun Niemand „deuteln" am vorjährigen Geflunker! —

Briefkasten der Redaktion.

An unsere verehrlichen Mitarbeiter. Wir erbitten uns wie bisher Ihre gefl. unveränderte Mitwirkung an unserem Blatte. Der Tod unseres Vorgängers wird an dem Verhältnis zur Mitarbeiterschaft nichts ändern, indem die Ziele und der Ton des „Nebelspalter" die gleichen geblieben sind. — Es ist im Uebrigen selbstverständlich genug, daß unser Vorgänger sich dieser Notwendigkeit bewußt war und deshalb nach einer eventuellen Nachfolge bei Zeiten sich umsah. — Also rüstig vorwärts wie immer. — **H. i. Berl.** So ist's recht, die Hülle und Fülle. Dank! — **R. F. i. C.** O, wie sind Sie falsch berichtet in diesen Dingen! Wissen Sie denn nicht, daß manch Einer, der „einen Namen" hat, ohne diesen „namenlos" nichtig und bedeutungslos dastände und sich in unbewachten Momenten sogar vor seinem eigenen „Namen" fürchtet? Warum also maulen? — **J. K. i. A.** Besten Dank. Wird nach Möglichkeit serviert werden. — **R. G. i. B.** Jawohl, ganz im alten Kurs, der uns durch langjährige Mitarbeit geläufig ist. — Wir glauben zwar so wenig, als unser Vorgänger, daß ein Witzblatt davon lebt, wenn konfessionelle Gegensätze sich verschärfen und werden vielmehr nach altem Rezept auf das hinwirken, was die Menschen einigt, nicht auf das was sie trennt. Wir haben eben, wie der alte Disteli sel., auch schon mit den Kapuzinern in Olten „Schnägge" gegessen und sie waren sehr gut! Die „Schnägge" nämlich! Das wird uns aber nicht abhalten, die Kutten gehörig zu klopfen, wo sie muffig sind und die Zeloten mögen sich unser „Caveant!" gesagt sein lassen, denn siehe: „Le roi est mort, vive le roi!" (vide oben!) — **Hilarius.** Ueber allen Wipfeln ist Ruh! Warum? Gruß! — **M. A. i. U.** Sie sind zu „chlüpfig", wie man in Bern sagen würde. Im Gegenteil. Es müßte uns nachdenklich stimmen, würden wir Jedermann gefallen, denn was den Einen freut, „vertäubt" den Andern. — Ein andermal ist aber zur Abwechslung und glücklicherweise ein Anderer der „Andere!" Gruß einewäg! — **E. K. i. Z.** Das würde nichts helfen. — In jeder Nummer steht der Name der verantwortlichen Redaktion zu lesen. Das muß genügen. — Zudem haben wir Geduld gelernt und das Stürmlein wird sich schon legen. Den Menschen aber oder gar der Presse das Maul zu verbinden, mögen Andere probieren. Das hieße einen Korb mit Wasser füllen! — **Horsa.** Eingeschriebenes abgegangen. Gruß! — **Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, **Zürich.** (4

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig, Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft **Rathausplatz,** mit Filialen **Bahnhofplatz** Café du Nord, **Paradeplatz** unterm Hotel Baur en ville.
Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 50-52
Lager in feinen Flaschenweinen

Luftkurort, Soolbad & Hôtel 44-20
Bienenberg
Telephon. (**Baselland**) **Telegraph.**
60 Zimmer mit 80 Betten. Basler Jura 420 M. ü. M. Von Basel per Bahn 1/2 Std., per Wagen 1 1/2 Stunden. **Bienenberg** ist **Luftkurort** im vollsten Sinne des Wortes. Prachtvolle Parkanlagen, grosse Waldungen. Ueberraschende Fernsicht. — Vorzügliche Verpflegung. Kuh- und Ziegenmilch (eigene). Rein gehaltene Weine, offen und in Flaschen. — Vorzügliches Flaschenbier. Pensionspreis von 5 Fr. an (ohne Wein). Bei längerem Aufenthalt tritt überdies noch eine Ermässigung ein. Auf vorherige Bestellung hin Wagen zur Verfügung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen grosse Lokalitäten zur Verfügung. — Portier am Bahnhof Liestal. —

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft
Bâloise zu **Basel.**
Grösste Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Errichtet 1864
mit 10 Millionen Fr. Grundkapital, wovon 1 Million einbezahlt.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluss von **Lebens-, Volks-, Kinderaussteuer-, Alters-, Renten-, Einzel-, Unfall-** und **Reiseversicherung.**
Billige Prämien. — Kurze, liberale Bedingungen. — Anerkannt coulante Schadenregulirung. — Für Versicherungen mit Gewinn-Dividende nach zwei Jahren. — **Volksversicherung ohne ärztliche Untersuchung** mit Gewinn-Anteil gegen Wochenprämien. 38-20
Auskunft und Prospekte durch die HH. Vertreter an allen Orten.

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die **Expedition des „Nebelspalter".**